

// INFOBLATT BERUFSBILDUNG • Mai 2020 //



News: Öffnung der berufsbildenden Schulen – Systemrelevante Tätigkeiten werden zum größten Teil von beruflich Qualifizierten ausgeübt – Tagung Politische Bildung und Professionalisierung

Öffnung der Schulen: Berufsbildende Schulen vor besonderen Herausforderungen - Personalvertretungen sind zu beteiligen

// Von den gut [2,4 Millionen Schülern/innen an berufsbildenden Schulen](#) lernen eine halbe Million Schüler/innen in Klassen, die nicht unmittelbar oder im nächsten Jahr eine Prüfung ablegen. Die schrittweise Öffnung der Schulen stellt die berufsbildenden Schulen vor besondere Herausforderungen. //

Ferner müssen mehr als 50 Prüfungstage alleine für die Prüfungstermine in den vielfältigen Bildungsgängen (FHR-Prüfung, Abiturprüfungen, Kammerprüfungen, ...) veranschlagt und organisiert werden, was den ohnehin komplexen Unterrichtsbetrieb erschwert. Wegen der Vielfalt der Bildungsgänge und der Größe der Systeme sind die berufsbildenden Schulen damit vor besondere Herausforderungen gestellt.

[Aus Sicht der GEW](#) müssen bei einer schrittweisen Öffnung der berufsbildenden Schulen der Infektionsschutz und die bestmögliche Hygiene für alle Beschäftigten und die Lernenden gewährleistet sein. Insbesondere sind die Personalvertretungen bei der Wiederaufnahme des Schulbetriebes und der Einhaltung der Schutzvorschriften rechtzeitig und umfassend zu beteiligen. Folgende [Rahmenbedingungen](#) sollten länderübergreifend beachtet werden:

- Lehrkräfte, die zur vom Robert-Koch-Institut definierten Risikogruppe gehören, dürfen weiterhin nur im Homeoffice

eingesetzt werden. Ebenso Lehrkräfte, die mit einer solchen Person im Haushalt leben. Gleichzeitig müssen Lösungen für Schüler/innen gefunden werden, die zur Risikogruppe gehören bzw. mit solchen Personen im Haushalt leben.

- Die Reinigungs-Zyklen an den Schulen müssen deutlich erhöht und alle relevanten Oberflächen täglich desinfiziert werden. Für alle Personen der Schulgemeinschaft müssen ausreichend Schutzmasken, Desinfektionsmittel, Handschuhe und Seife vorhanden sein.
- Der Mindestabstand von 1,5 Metern muss überall eingehalten werden können, in den Klassenzimmern, auf den Fluren, in den Eingangsbereichen und in den Toiletten. Es muss sichergestellt werden, dass sich die Schüler/innen in den Pausen nicht zu nahekommen. Der Schulweg der Schüler/innen bzw. Auszubildenden muss ebenfalls so zurückgelegt werden können, dass die Mindestabstände im öffentlichen Nahverkehr eingehalten werden können.
- Eine gute Belüftung der Klassenzimmer muss sichergestellt werden. Auch in den Lehrer/innenzimmern muss der Mindestabstand gewährleistet sein. Arbeitsmittel wie Kopiergeräte und PCs müssen regelmäßig desinfiziert werden.
- Für Lehrkräfte mit Kindern bis 12 Jahren und besonders für Alleinerziehende müssen Möglichkeiten der Notbetreuung organisiert werden.

- Lehrkräften im Homeoffice sind dienstliche mobile Endgeräte zur Verfügung zu stellen.

Die KMK hat Ende April der Bundeskanzlerin und den Regier-
ungschefs/chefinnen der Länder ein "Rahmenkonzept für die
Wiederaufnahme von Unterricht in Schulen" vorgelegt, in dem
viele der von der GEW formulierten Rahmenbedingungen be-
rücksichtigt werden. Die GEW weist darauf hin, dass auch und
gerade die Sprachlernklassen an berufsbildenden Schulen Prä-
senzangebote benötigen.

**Weitere aktuelle Infos zu den Maßnahmen der Corona-Pan-
demie werden auf unserer [Website](#) und unter [gew.de/co-
rona](http://gew.de/corona) veröffentlicht.**

Hauptlast der systemrelevanten Tätigkeiten wird von beruflich Qualifizierten getragen

// Das Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB) hat eine
[Studie](#) herausgegeben, die die Bedeutung und den Beitrag
der Berufsbildung in einer Krise herausgearbeitet hat.
Demnach liegt bei den systemrelevanten Berufen der Anteil
der beruflich Qualifizierten bei rund 50 Prozent. //

Untersucht wurden Berufe und Sektoren, die bei der Lösung
der Corona-Pandemie und aber auch anderen Krisen, wie Na-
tur- und technischen Katastrophen oder bei Ausfällen von le-
bensnotwendigen Systemen und ihren unmittelbaren Folgen
helfen.

| Bereich | Wirtschaftszweig und Beruf | Anzahl in Tsd. | Qualifikationsstruktur in Prozent | | | |
|---|---|-------------------|-----------------------------------|---------------------------------|--|------------------------------------|
| | | | Ohne beruflichen Abschluss | Mit beruflichem Abschluss | Aufstiegsfort- bildung, Bachelor, Diplom (FH) | übrige Hochschul- abschlüsse |
| Summe Erwerbstätige in Deutschland | | 40.184 | 17 | 51 | 19 | 13 |
| Summe Erwerbstätige in systemrelevanten Berufen und Branchen | | 8.131 | 15 | 50 | 23 | 12 |
| 1 | Gesundheit - GESUNDHEIT - Beschäftigte, die in medizinischen und pflegerischen Berufen arbeiten | 2.969 | 13 | 43 | 28 | 16 |
| 2 | Energie - ENERGIE - Elektrizität, Gas, Kraftstoff incl. Herstellung, Aufbereitung, Verteilung (Tankstellen), Überwachung | 82 | 11 | 52 | 29 | 8 |
| 3 | Wasser - WASSER VER- und ENTSORGUNG inkl. Überwachung, Netze | 63 | 26 | 61 | 10 | 2 |
| 4 | Lebensmittel - ERNÄHRUNG - HERSTELLUNG und LEBENSMITTELHANDEL | 1.270 | 21 | 63 | 13 | 3 |
| 5 | Logistik - TRANSPORT, LOGISTIK, ABFALLWIRTSCHAFT - Personen und Güterverkehr incl. Steuerung und Überwachung | 1.379 | 24 | 67 | 7 | 2 |
| 6 | öffentlicher Dienst - INNERE SICHERHEIT - Polizei, Strafvollzug | 419 | 11 | 53 | 33 | 3 |
| 7 | IKT - IKT - DATENNETZE, RECHENZENTREN, KNOTENPUNKTE, ÜBERWACHUNG | 277 | 13 | 33 | 27 | 27 |
| 8 | Bank, Versicherung - FINANZWESEN - Geld- und Kontensysteme, Auszahlungen, Geldleistungen Arbeit, Krankenkassen, Versicherung | 607 | 9 | 64 | 19 | 9 |
| 9 | Erziehung - ERZIEHUNG - Betreuung, Wohnheime | 932 | 8 | 23 | 40 | 28 |
| 10 | Medien - MEDIEN | 16 | 16 | 14 | 14 | 56 |
| 11 | Wissenschaft - FORSCHUNG - Forschung Experten (abhängig von der Bedrohungslage) | 117 | 23 | 38 | 12 | 27 |

*Quelle: FDZ der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Mikro-
zensus 2015 in Helmrich et. Al 2020, Tabelle 1*

Insgesamt, so resümiert die Studie, wird die Hauptlast der sys-
temrelevanten Tätigkeiten von beruflich Qualifizierten getra-
gen. Das Schwergewicht liegt dabei vor allen in der Lebensmit-
telherstellung und dem Handel, in der Logistik und der Trans-
portbranche, im Bankensektor und der Energieversorgung.

Auch wenn es im Gesundheitswesen, der Betreuung, den Me-
dien und der Wissenschaft auch einen nennenswerten Anteil
an Akademikerinnen und Akademikern gibt, liegt hier der An-
teil von Personen mit beruflicher Qualifikation bei gut über ei-
nem Drittel. Von den gut 8 Millionen Personen, die in soge-
nannten systemrelevanten und infrastrukturkritischen Berufen
und den entsprechenden Branchen arbeiten, gehören alleine
gut 900.000 Personen zum „Sektor“ Schulen, Kinder- und Ju-
gendhilfe, Behindertenhilfe.

Betriebe schätzen nach einer Analyse des BIBB die Ersetzbar-
keit von menschlicher Arbeit durch digitale Systeme in diesen
systemrelevanten Bereichen als eher begrenzt ein.
Ein maßgeblicher Teil hat einen Frauenanteil von über 70 Pro-
zent, in Bereichen wie der Pflege, des Einzelhandels oder eben
der Bildung in Erziehungseinrichtungen und Schulen. Das Er-
ziehungspersonal in Kindergärten und Vorschulen ist sogar zu
93 Prozent weiblich. Ein Großteil der Beschäftigten in system-
relevanten Berufen wird unterdurchschnittlich bezahlt, auch
das Prestige und die Anerkennung in der Gesellschaft eher un-
terdurchschnittlich sind. Insbesondere bei den Lehrkräften
aber auch bei den gesundheitsrelevanten Berufen zeigt die
Studie einen erheblichen Fachkräftemangel auf.
Die Auswertung zeigt, dass die Berufsbildung in erheblichen
Umfang zur Systemerhaltung gerade in Krisenzeiten einer
Volkswirtschaft und der Sicherung der Grundbedürfnisse bei-
trägt: „Die beruflich Qualifizierten, u.a. diejenigen im Erzie-
hungs-, Gesundheits- und Sozialwesen, tragen in entschei-
dender Weise zur Versorgung und Sicherung der Grundbedürf-
nisse der Gesellschaft bei. Jetzt ist die Gesellschaft mit einer
Aufwertung der Berufe am Zuge“, so Ansgar Klinger, GEW Vor-
standsmitglied für Berufliche Bildung und Weiterbildung. Des-
wegen sind Politik und Arbeitgeber jetzt aufgefordert, diese
Berufe künftig noch attraktiver zu machen und ihnen die ge-
sellschaftliche und finanzielle Anerkennung zukommen zu las-
sen, die ihnen gebührt - und dies nicht nur in Krisenzeiten. Die
derzeitige Diskussion über Sonderzahlungen und eine langfris-
tig bessere Entlohnung geht zwar in die richtige Richtung. Dass
dafür erst eine Pandemie nötig war, ist jedoch aus Sicht der
Gewerkschaften inakzeptabel!

NEWS

**GEW-Bundestagung am 18./19. Juni in Schwerin
(Anmeldung bereits geschlossen)**

Politische Bildung und Professionalisie- rung

**Aktuell soll die Tagung unter den neuesten
Auflagen der Hygienemaßnahmen und unter Ein-
haltung der Mindestabständen stattfinden!**

**Angemeldete werden über Änderungen per E-Mail
informiert**